

Protokoll des Netzwerktreffens Informationskompetenz Hessen am 22.05.2013

Ort: Technische Hochschule Mittelhessen Friedberg

Zeit: 10.00 – 15.00 Uhr

Anwesende:

- ULB Darmstadt: Cornelia Lücke , Nicole Willmann
- FHB Frankfurt: Katrin Egger, Anneke Jäger
- StB Frankfurt: Barbara Dankert
- UB Frankfurt: Hartmut Bergenthum, Christiane Schaper
- HLB Fulda: Katharina Breit, Anke Lawerenz
- UB Gießen: Eva Glaser, Claudia Martin-Konle
- UB/LMB Kassel: Britta Beeken, Susanne Rockenbach
- UB Marburg: Gabriele Plaeschke, Bärbel Schäfer
- TH Mittelhessen: Karina Lubig

Tagesordnung:

Vorstellungsrunde

TOP 1: Verabschiedung des Protokolls des Arbeitstreffens vom 16.05.2012

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Ergänzungen verabschiedet.

Frau Martin-Konle regt einen gemeinsamen Workshop zu HDS in naher Zukunft an. Dies wird unter TOP 6 nochmals besprochen.

TOP 2: Ergänzungen zur Tagesordnung

Zur Tagesordnung gibt es keine Ergänzungen.

TOP 3: Neues vom Portal, Statistik (Fr. Martin-Konle)

Statistik:

Die hessische Statistik ist seit kurzem online gestellt. Jede Bibliothek hat ihre individuelle Auswertung per eMail erhalten.

Das Level der Teilnehmer- und Schulungszahlen ist mit nur geringen Schwankungen gleichbleibend. Die Citavi-Schulungen sind wieder angestiegen.

Dieses Jahr wird die Statistikeingabe noch wie bisher erfolgen.

Portal:

Momentan wird das Portal vom DBV im Rahmen des Kompetenznetzwerks Bibliotheken gehostet.

Das Portal steht vor dem technischen Aus.

Die neue VDB-Kommission Informationskompetenz hat für den Relaunch ein Konzept in grundlegender Abstimmung mit der jetzigen Redaktionsgruppe entwickelt. Das Konzept sieht Kosten in Höhe von einmalig 50.000€ für eine völlige Neuaufsetzung des Portals sowie laufende Personalkosten zur hauptamtlichen Betreuung des Portals vor. Neben den bisherigen Funktionalitäten soll es auch social media-Komponenten geben und die Schulen verstärkt mit einbezogen werden.

Das Konzept wurde bei der dbv-Sektion 4-Sitzung in Tübingen vorgestellt.

Die jetzige Redaktionsgruppe hat sich bereit erklärt auch weiterhin die Regionalbereiche zu betreuen. Allerdings gibt es Unklarheiten bezüglich der Zuständigkeiten zwischen der Redaktion und der Kommission. Die Finanzierung ist bislang weiterhin unklar.

Verbundordnung:

Das hessische IK-Netzwerk ist bisher eine „lose“ Arbeitsgemeinschaft. Im Zuge der neuen Verbundordnung und der Umstrukturierung der Verbund-AGs ist es vielleicht zu diskutieren, ob das „Netzwerk“ in eine Verbund-AG umgewandelt werden sollte.

Diese vage Überlegung und die Zukunft des Portals sollte in den Bibliotheken (Direktionen) angesprochen werden.

TOP 4: Was erwarten unsere (jungen) Nutzer von uns?

1 Kurzberichte aus den Bibliotheken (hier nur Besonderheiten)

UB Kassel:

- Befragung mit 2 offenen Fragen im WS mit 766 Antworten
- 1. Frage „Welche Erwartungen haben Sie an die heutige Bibliotheksveranstaltung?“
 - 82, 4% erwarten Orientierung, Einführung, Führung und das Zurechtfinden in der Bibliothek
 - 21,5% wollten eine Einführung in die Literaturrecherche
 - 18,7% erwarteten eine Einführung in Ausleihe und die Automaten
 - genannt wurden auch Hilfsbereitschaft und Zugeständnisse bei Unwissenheit
- 2. Frage „Welche Erwartungen haben Sie an Ihre Universitätsbibliothek?“
 - 66% erwarten einen umfassenden, aktuellen und geordneten Bestand
 - 19,8% erwarten Hilfestellung, Beratung und Ansprechpartner
 - 16,2% möchten einen Lernort und Arbeitsplätze für die Gruppenarbeit
 - 11,2% erwarten das die Bibliothek übersichtlich und Bücher schnell zu finden sind

UB Marburg:

- Benutzerbefragungen werden regelmäßig durchgeführt, dabei antworten mehr Nicht-Nutzer.
- Die Teilnehmer der Benutzerschulungen sind mit diesem zufrieden.
- Schulungen werden zu Randzeiten und zu Citavi gewünscht, außerdem besteht der Wunsch nach Online-Schulungen.

UB Frankfurt:

- Es wurde eine offene Frage: „Ich erwarte von meiner Bibliothek, dass ...“ gestellt:

Antworten:

- Schnell und effektiv Bücher finden
- Vorhandensein und Zugänglichkeit relevanter Bücher, breite Themenauswahl und spezielle Literatur
- Übersichtlichkeit im Aufbau der Bibliothek
- Benutzerfreundlichkeit
- Ruhiges Arbeitsklima

UB Gießen:

- Gewünscht wird eine grundlegende Einführung in die Bibliothek und in den OPAC.
- Citavi ist als Muss anzusehen, auch Schulungen für Office-Programme werden gewünscht.
- Bemängelt wurden die fehlende Werbung und Einbindung ins Studium.
- Weiter werden gewünscht: Hilfe beim Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten, Sprechstunde zur Literaturrecherche, ein verpflichtender Bibliotheksschein für die Lehrenden

FH Frankfurt:

- Die Erstsemesterstudierenden kommen in der ersten Woche an der FH (z.T. bereits am ersten Tag) in die Bibliothek.
- In 2011 wurde eine Befragung mit 700 Rückmeldungen ohne die Erstsemester durchgeführt.
- Nichtnutzer antworteten, dass Sie alles im Internet finden (32%), sich die Bücher selbst kaufen (23%) oder nicht wissen, wie die Anmeldung funktioniert (19,5%).
- Auch für Nutzer ist das Internet die primäre Informationsquelle, gefolgt von Vorlesungsskripten und als drittes werden Bücher genannt.
- Fachliteratur ist für Nutzer wichtiger als Nichtnutzer, 50% nutzen nie die elektronische Version.
- Nutzer und Nichtnutzer sehen in der Bibliothek einen Lernort.

ULB Darmstadt:

- 2012 wurde vor dem Umzug eine Benutzerbefragung durchgeführt. Wichtig waren den Befragten dabei: Präsenzbestände und Lernorte, ein persönlicher Bibliothekar, elektronische Medien, lange Öffnungszeiten, Verfügbarkeit der Medien.
- Zum Artikel zum Neubau der Bibliothek gab es auf der TU-Seite viele Kommentare. Dort werden die nicht ausreichenden Arbeitsplätze bemängelt.
- Für Herbst in eine neue Benutzerbefragung geplant.
- Die Erstsemester sind mit den Schulungen zufrieden, bemängeln aber auch die Hellhörigkeit des Gebäudes.
- Führungen im Neubau werden mit einem Headset-System durchgeführt.

StBib Frankfurt:

- Die Nachfrage nach Schulungen (Internet, Datenbanken) stagniert auf niedrigem Niveau, dagegen steigt stark das Interesse an Erläuterungen und Einführungen zur technischen Nutzung von eReadern und eMedien.

- Wie künftig mit der Aufgabe der Vermittlung von Informationskompetenz verfahren wird klärt die Stadtbücherei, wenn Ergebnisse aus der gegenwärtig stattfindenden Zukunftswerkstatt vorliegen. Das Thema "Medien- und Informationskompetenz" spielt dort in verschiedenen Zusammenhängen eine Rolle.

THM:

- Bibliothek wird immer mit Büchern und Ruhe verbunden.
- Die Studierenden möchten Bücher leicht finden und die Arbeitsplätze in der Bibliothek nutzen.

Fazit:

Die Studierenden verlangen in den Schulungen die Basics (Ausleihe, Bücher finden ...). Technische Auskünfte werden dagegen nur wenig verlangt und sind eher wichtiges Hintergrundwissen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bibliotheken. Es sollte alles so einfach gehalten sein, dass nur wenig oder keine Erklärung notwendig ist.

Von den Bibliotheken wird erwartet, Expertenwissen zu Urheberrecht, zum Publizieren, zur Weiterverarbeitung der Ergebnisse usw. zur Verfügung zu stellen.

Die bisherigen Konzepte müssen dazu – auch im Hinblick auf HDS – teilweise aufgebrochen werden.

2 Die Methode „learning library“ – Chance für besondere Zielgruppen? (Fr. Rockenbach)

Die Präsentation findet sich unter:

http://prezi.com/_neyhrpmgqmv/die-methode-learning-library-chance-fur-besondere-zielgruppen/

Bei dieser Methode wird durch eine sehr kurze Einleitung die Motivation der Teilnehmer erhöht. Diese arbeiten in Gruppen anschließend problembasiert.

TOP 5: Informationskompetenz in der Entschließung der HRK (Fr. Lubig)

Die Folien finden sich in der Anlage zum Protokoll.

Die in der Entschließung angestrebte Zusammenarbeit zwischen den Akteuren sowie die Einbeziehung der Hochschulleitung wird begrüßt.

TOP 6: Ausblick: Informationskompetenz und HDS

An der UB Kassel und der UB Frankfurt wurden am 22.05.2013 die Beta-Versionen der jeweiligen HDS-Varianten freigeschaltet.

Frau Martin-Konle regt einen Workshop an, um einen Austausch über die Erfahrungen mit HDS und die neuen Schulungskonzepte zu ermöglichen. Dafür könnte auch ein Referent (UB Freiburg, UB Konstanz) eingeladen werden.

Die Pilotbibliotheken wären bereit eine Einführung zu geben, die UB Frankfurt arbeitet zurzeit bereits an einem Tutorial.

Als Termin wird der 04.12.2013 an der UB Gießen vorgeschlagen.

ERGÄNZUNG: Fr. Martin-Konle bittet aufgrund der Raumsituation um Verschiebung auf den 03.12.2013.

Das nächste reguläre Netzwerktreffen findet an der HLB in Fulda statt. Ein Termin steht noch nicht fest.